

GERHARD MAY

EINIGE BEMERKUNGEN ÜBER
DAS VERHÄLTNIS GREGORS VON
NYSSA ZU BASILIOS DEM GROSSEN

In seiner gelehrten Beschäftigung mit Gregor von Nyssa gilt die Aufmerksamkeit Kardinal Daniélous nicht allein der Gedankenwelt des großen Kappadokiens, sondern es geht ihm um den ganzen Menschen. In verschiedenen Aufsätzen hat er uns die Persönlichkeit Gregors vor Augen gestellt, hat er die Stadien seines Lebensweges und sein geschichtliches Wirken geschildert. Die folgenden Seiten sind einem Thema gewidmet, in dem das Persönliche und das Geistige sich schneidet und unauflöslich verbunden ist : Das Verhältnis zu Basilios ist gleich bedeutsam für Gregors Leben und persönliche Entwicklung wie für seine theologische Position. Dieser Doppelaspekt macht es ungemein reizvoll, sich mit der gegenseitigen Beziehung der beiden Brüder zu beschäftigen : sie ist weit über das rein Biographische hinaus wichtig, und an diesem Punkt wie vielleicht an keinem anderen könnte es möglich sein, den Schleier, der die vielschichtige Persönlichkeit Gregors für uns umgibt, ein wenig zu lüften.

Kein anderer Mensch hat Gregor von Nyssa stärker geprägt und seinen Lebensgang einschneidender bestimmt als Basilios. Im Auftrag des älteren Bruders schreibt Gregor sein erstes Buch, *De virginitate*; mit den Schriften *De opificio hominis* und *In Hexaemeron* und den umfangreichen Werken gegen Eunomios knüpft Gregor an die theologische Arbeit seines Bruders an und führt sie fort; von Basilios wird Gregor zum Bischof geweiht und damit in die kirchlichen Auseinandersetzungen unter Valens hineingezogen; und die kirchenpolitische Rolle, die Gregor nach dem Tod des Basilios — nicht immer überzeugend — spielt, übernimmt er wohl auch im Bewußtsein, das Erbe des Bruders antreten zu müssen. So waren den theologischen Bemühungen und der kirchlichen Tätigkeit Gregors weitgehend durch Basilios die Wege gewiesen. Gregor redet von seinem Bruder nur in Ausdrücken der tiefsten Verehrung und Bewunderung und nennt ihn seinen überragenden Lehrer und Meister¹. Aber war das Verhältnis der Brüder wirklich so einfach, das des ehrfurchtvollen, dankbaren Schülers zum überlegenen Lehrer? Oder war die Beziehung nicht um einiges komplizierter, auch von Spannungen belastet? Wir wenden uns zunächst dem persönlichen Aspekt dieser Frage zu und gehen anschließend auf die Stellung Gregors zur Theologie des Basilios ein.

Von der Korrespondenz der Brüder ist lediglich ein einziger Brief des Basilios erhalten². Er enthält eine scharfe Zurechtweisung für Gregor, der in höchst naiver Weise versucht hatte, durch fingierte Briefe eine Aussöhnung zwischen Basilios und einem mit diesem

1. Belege bei K. HOLL, *Amphilochius von Ikonium in seinem Verhältnis zu den großen Kappadoziern* (1904) 197.

2. Ep. 58.

verfeindeten gemeinsamen Onkel herbeizuführen. Auch die sonstigen Erwähnungen Gregors in den Briefen des Basilius sind entweder kritisch oder entschuldigend, sie stehen in einem seltsamen Kontrast zu den ehrfürchtigen Äußerungen Gregors über Basilius und lassen wenig oder nichts von einem engen Vertrauensverhältnis merken³. Die Ungunst der Überlieferung mag uns freilich ein einseitiges Bild von der Einstellung des Basilius zu seinem Bruder vermitteln. Einem Mann vom überlegenen menschlichen Format des Basilius ist es wohl zuzutrauen, daß er die Schwächen seines Bruders nicht schonte und diesem trotzdem seine Zuneigung nicht entzog. Aber wie anders steht Basilius zu Amphilochos von Ikonium! Diesem Freund schließt er wirklich sein Inneres auf, zu ihm redet er rückhaltlos von seinen Sorgen, und ihm zeigt er auch wieder die ganze warme Liebenswürdigkeit, zu der er fähig war⁴. Für ein ähnlich nahes Verbundensein des Basilius mit Gregor besitzen wir keine Zeugnisse.

Aber die Beziehung zwischen Gregor und Basilius zeigt noch eine andere Seite. Als Basilius zwischen 355 und 357 im kappadokischen Cäsarea als Lehrer der Rhetorik tätig war⁵, wurde Gregor sein begeisterter Schüler⁶. Noch mehr als zwanzig Jahre später bekennt sich Gregor gegenüber Libanios zu Basilius als seinem Lehrer in der Rhetorik⁷. Auch als Vermittler der klassischen Bildung ist Basilius also für Gregor von entscheidender Bedeutung. Aber während Basilius selbst unter dem Einfluß des Eustathios von Sebasteia und seiner Schwester Makrina die weltliche Karriere aufgab und Mönch wurde, schlägt Gregor nun die Rhetorenlaufbahn ein. Wurde er nur durch seine Bildungsleidenschaft zu diesem Schritt bestimmt, oder handelte es sich darüber hinaus um den mehr oder minder bewußt unternommenen Versuch, sich von der in seiner Familie übermächtigen religiös-kirchlichen Tradition zu lösen? Auch Gregors Verheiratung könnte unter diesem Gesichtspunkt als ein Ausbruchversuch gesehen werden. Einen Hinweis darauf, daß Gregor die religiösen Neigungen seiner Familie nicht konfliktlos teilte, bietet eine Episode, die er in seiner zweiten Rede auf die vierzig Märtyrer berichtet: Als junger Mann, der noch dem Laienstand angehörte, wurde Gregor von seiner Mutter aufgefordert, an einer Feier für die Märtyrer teilzunehmen, die in und bei dem im Besitz der Familie befindlichen Martyrium stattfinden sollte. Gregor erschien, aber nur widerwillig, da er andere Beschäftigungen — vielleicht seine Studien — unterbrechen mußte. An einem nächtlichen Gottesdienst im Garten des Martyriums nahm er nicht teil, sondern trotzig legte er sich schlafen. Da erschienen ihm im Traum die Märtyrer, verwehrten ihm den Zugang zum Garten, und nur durch die Fürsprache eines von ihnen blieben ihm Schläge erspart. Unter Tränen leistete Gregor am nächsten Tag im Martyrium Abbitte für seine Nachlässigkeit⁸. Wir werden uns davor hüten, diese Traumgeschichte tiefenpsychologisch auszudeuten, und sie überhaupt in ihrer Bedeutung nicht überschätzen. Immerhin scheint es nicht ausgeschlossen zu sein, daß Gregor zunächst gegen das asketische Ideal opponierte, das Basilius erfüllte. Doch wenn Gregor jetzt Rhetor wurde, so folgte er damit immer noch den Anregungen, die er seinem Bruder verdankte.

Gregor von Nazianz hat die Entscheidung seines Namensvetters für die Rhetorik entschieden mißbilligt⁹. Und denkt man an die Bemühungen sowohl Gregors als auch des Basilius, Kaisarios, den Bruder Gregors, für das asketische Leben zu gewinnen¹⁰,

3. Nachweise bei J. DANIELOU, *Grégoire de Nysse à travers les lettres de Saint Basile et de Saint Grégoire de Nazianze*, Vig. Chr. 19 (1965, S. 31-41) 32 ff.

4. Vgl. HOLL S. 16.

5. Dazu vgl. zuletzt G. LAZZATI, *Basilio di Cesarea insegnò retorica?* in: Studi in onore di Alberto Pincherle = Studi e materiali di storia delle relig. 38 (1967) 285-292.

6. DANIELOU, *Le mariage de Grégoire de Nysse et la chronologie de sa vie*, REA 2 (1956, S. 71-78), 77: « Mais

en 355, Basile, non encore baptisé, revient d'Athènes, brillant rhéteur, tout enivré de littérature. Il révèle Libanios à son jeune frère et ceci tourne la tête du jeune séminariste, comme il nous l'avoue ».

7. Ep. 13, 4-6.

8. In *XL Mart.* II, PG 46, 784 D-785 B; vgl. M. AUBINEAU, in: *Grégoire de Nysse, Traité de la virginité* (Paris 1966, Sources chrét. 119) 49-51.

9. Ep. 11.

10. GREG. NAZ. ep. 20; BASIL. ep. 26.